



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Bildnerbuch als Leitfaden für Kunstschulen, Künstler,
geistliche und weltliche Kunstfreunde zur
Wiederauffrischung altchristlicher Legende**

Kreuser, Johann Peter Balthasar

Paderborn, 1863

St. Jrene.

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10258400-4

mit vorzüglicher Aufopferung zur Zeit der Pest. Besonders erbarmte er sich der armen Kinder, die nach dem Verluste ihrer Eltern wild aufwuchsen. Er miethete für sie ein Haus, begann die wohlthätigen Armenschulen, und es siegte über die Verläumdungen der Orden der regulirten Geistlichen der Armen unter dem Schutze der Mutter Gottes. Unter dem Namen Piaristen verbreitete sich das fromme Werk auch außerhalb Italiens, überall ein Segen. Zweiundneunzig Jahre alt, starb der fromme Menschenfreund i. J. 1648, und wird abgebildet im schwarzen Talare, neben sich die Schulkinder.

St. Irenäus.

In Frankreich blühte früh das Christenthum, also auch die Verfolgung. Zu Lyon war Bischof der berühmte Pothimus, der neunzigjährig starb, also an die Zeit der Apostel fast heranreicht. Auf ihn folgte der große Kirchenlehrer Irenäus, Schüler des h. Polykarpus von Smyrna, der selber wieder ein Schüler des Evangelisten Johannes war. Durch That und Schrift verbreitete er die Lehre des Heilandes, und in der Verfolgung des Kaisers Severus (im J. 202) erlitt er mit vielen Tausenden (19,000 sagt man) den Märtyrertod und ward mit dem Schwerte hingerichtet. Abgebildet wird er als Bischof in der Hand das Schwert.

St. Irene.

Es giebt mehrere Märtyrinnen dieses Namens. Berühmt ist diejenige, die aus Thessalonike gebürtig, mit den Jungfrauen Agape (Liebe) und Chionia (Schneeweisse) zum Feuertode verurtheilt wurde, und den Scheiterhaufen als Kennzeichen hat. Vielleicht ist die andere Darstellung ganz sinnbildlich, gemäß welcher sie Gözenbilder zu ihren Füßen zeigt und ein Pferd. An ein Pferd nämlich wurde sie festgebunden, und das Pferd ist das Sinnbild der Geilheit, vor welcher die Jungfräuliche im Schandhause wunderbar bewahrt wurde. Ihre Kirche in Konstantinopel stand, wie Prokopius berichtet, der Sophienkirche an Größe und Pracht kaum nach.